

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drehtauschrift: Tageblatt Riesa.

Heftz. Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Kreishauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtshof beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzahl: ...: Dresden 1530

Girokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 136.

Donnerstag, 14. Juni 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Zusatzheft der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für Juni 6500.— Mark einschl. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetaages sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silber) 500.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 300.— Mark. Zeile 10x10. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versäumt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Abfertigungs- und Gefüllungsort: Riesa. Richtige Unterhaltung, Zeile "Gräßler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftssitz: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

## Auktionsspiel.

Wenn man die Breite der Entente erfasst, so hat man den Eindruck, als werde die Politik der Welt nicht von verantwortungsbewussten Männern geführt, sondern von hysterischen Frauensämmern, die sich gegenseitig Szenen machen und sich willenslos von Sinnen und Stimmungen treiben lassen. Und doch steht hinter dem Getriebe und Geschebe in den beiden Hauptstädten der Entente ein ernsthaftes Ringen von Macht zu Macht, das auf der einen Seite, der englischen, sich allerdings in die Formen beauftragender Vorsicht kleiden muss, denen der Schwäche nun einmal unterworfen ist. Mit erstaunlicher Rücksichtslosigkeit hat der französische Gesandte in London erklärt, dass die sehr empfindliche französische Republik nun einmal Widerstand in Bezug auf die Aufrufe nicht entgegen könne, und die hinter ihm stehende Presse hat in grellen Tönen die Musik zum Text gemacht. Auswischen hat die Havas-Agentur, also das amtliche französische Nachrichtenbüro, einen Bericht über die englische Kabinettssitzung veröffentlicht, der die Stimmung in Frankreich noch mehr aufpeitschen sollte, zumal dieser Bericht durchaus im Einklang mit den Londoner Pressestimmen stand. Nach dem Anhören dieses Hanauerberichts schien England wieder einmal, wie so oft unter Lloyd George, den Versuch machen zu wollen, in vorsichtiger Form, so etwas wie einen eisernen, mit Frankreichs Absichten schlecht zu vereinbarenden Standpunkt vertreten zu wollen. Hieraus hätte sich wieder einmal ein Konflikt entwickelt, dessen Lösung zum soundsovielten Male nur der Bruch der Entente oder — ein neuer offensichtlicher Umfall Englands hätte sein können. Erstreckt über diese plägliche Zulassung der Saar lädt London nun alles dementieren und unter Verbreitung eines Wortwechsels über die Tasten feststellen, dass „endgültige“ Beschlüsse überhaupt nicht gesetzt seien.

So geht denn das Suchen nach der erlösenden Formel weiter. Jämmer wenn die Möglichkeit klarer Entscheidung zu fehlen scheint, stellt sich zur rechten Zeit die erlösende Formel ein, die tatsächlich bestehende Gegenseite für kurze Zeit überdeckt und auf Kosten des in völliger Währungs- und Wirtschaftsauflösung zugrunde gehenden Deutschen Reiches die Pariser und Londoner Staatsmänner der Welt in bengalischer Beleuchtung tiefster Hergeseintracht zeigen soll.

Es muss objektiv zugegeben werden, dass England augenblicklich vor einer der schwersten und bedeutungsvollsten Aufgaben gestellt ist, die seine an diplomatischen Verwicklungen überreiche Geschichte vielleicht je aufzuweisen gebracht hat. Das Bewusstsein der vielleicht nie wieder gut zu machenden Folgen lässt daher auch sehr stark auf dem englischen Kabinett und auf den Meinungsäußerungen der englischen Zeitungen und lässt die Presse im Untergrund der in der Entwicklung begleiteten Kompromisslösung nicht froh werden. Es zeigt sich dies hauptsächlich in den immer mehr an Bedeutung gewinnenden grundlegenden Erörterungen über die Lage, die Schuld an der völligen Verfolgung der politischen und wirtschaftlichen Füden und die Wege ins Freie. Mit Spann stehen die „Times“ fest, dass Europa nun vier Jahre lang unter improvisierten Entscheidungen gelitten habe, und dass keine Lösung unter Umständen besser gewesen wäre, als die vielen, in immer neue Wirren hineinführenden Augenblickslösungen. Lord George, der reumütig Schuldfreie an dieser Entwicklung, bekommt von den „Times“, der alten Schulmeisterin der englischen Politik, in diesen Zusammenhang gründlich den Zettel gelesen. Das dort gerade dieses befiehlt Staatsmann in den lautesten Tönen die These verfochten, dass Deutschland alles zahlen müsse und zwar im Jahre des Unheils 1919, als er gut Wetter für die Wahlen mache und bei den Friedensverhandlungen Englands Machstellung durch gänzliche Preisgabe des deutschen Festlanddeutschlands unheilbar erschüttert. Nun sagen die klugen Herren des Kabinetts in nichtabreibender Beratung bestimmen und bemühen sich, die Quadratur des Reparationszirkels zu finden. Wie lange dies Auktionsspiel, in welchem Italien auffällig eng an die Seite Englands rückt und Belgien, von der Durst zu Frankreich, von der Neigung zu Großbritannien getrieben wird, wie lange dieses Spiel noch andauern soll, lässt sich schwer abschöpfen. Deutschland hat inzwischen Zeit, sich innerlich stark zu machen. Hoffentlich nützt es sie. Die Rangierklärungen über den passiven Widerstand, der nicht Regierung, sondern Volksseite ist, die erneuten Tapferkeitsbekennisse der vergewaltigten Bevölkerung, weisen den richtigen Weg, der, dem gallischen Blutstrudel in Dortmund zum Trotz, weiter beschritten werden muss.

## Um die englisch-französische Verständigung.

Auf Grund der gekündigten Mitteilung des Foreign Office an den französischen Botschafter schöpfen die Berliner Blätter neue Hoffnungen, im Hinblick auf eine öffentliche Verständigung zwischen Paris und London. Der „Bund“ gibt der Erwartung Ausdruck, dass die endgültige Entscheidung des englischen Kabinetts so aussichtsreich ist, dass sie nicht Herausforderung gegenüber der französischen Politik darstellt. Es sei möglich (?), dass Lord Curzon es für angebracht hält, Deutschland nicht nur den einmütigen Willen der Verbündeten, dass der passive Widerstand aufzuhören, mitzuteilen, sondern ihm gleichzeitig in großen Zügen die Lösgung des Reparationsproblems zu zugesellen.

Die Londoner „Bekanntschafts-Gazette“ schreibt, dass britische Kabinett sei nicht in der Lage gewesen bisher irgend eine Politik festzulegen, welche aber eine Formel zu finden, die sowohl Frankreich wie Deutschland als Verhandlungsgrundlage annehmen könnten. Dies sei, wie klar ersichtlich, die richtige Linie im gegenwärtigen Augenblick. Die Sage wurde aber nicht hoffnungsvoller, wenn nordamerikanische

wurde, dass England sich der Außenpolitik Frankreichs anschließe, da England der Ansicht sei, dass diese Politik geschwächt sei und sooo noch klüger werde scheltern müssen. Wenn von England irgend welche Vorschläge gegenüber Deutschland gemacht werden sollten, so müsse Frankreich das deutsche Reparationsangebot als ernstlichen Verlust zur Neugründung des Problems betrachten. Sollte eine solche vorherige Vereinbarung unmöglich sein, so wäre es Sache des britischen Kabinetts, eine eigene Politik zu beginnen. Das Blatt hofft indessen, dass ein derartiger Schritt nicht notwendig sein werde.

### Eine englische Erklärung erst nächste Woche zu erwarten.

Unter dem Vorstoß von Baldwin wurde gestern eine Kabinettssitzung zur weiteren Verbreitung der Reparationsfrage abgehalten. Eine Erklärung über die britische Politik wird nicht vor der nächsten Woche erwartet. Die Ansicht herrsche vor, dass es unmittelbar notwendig sei, eine Entscheidung zu erreichen, und dass alle Mittel anzuwandten müssten, um eine Übereinstimmung zu erreichen, die eine Einigung auf den von den Alliierten verfolgten Richtlinien ermögliche. Zwischen den alliierten Hauptstädten finde ein lebhafter Verkehr statt. Da Frankreich die Frage des deutschen passiven Widerstandes zum wichtigsten Verhandlungspunkt gemacht habe, verübt Großbritannien in Erfahrung zu bringen, was Frankreich unter einem Versuch, dem passiven Widerstand ein Ende zu machen, verstebe und ob eine gemeinsame Politik geführt werden könnte, die für beide Länder befriedigend wäre.

Das Parlamentsmitglied Bugton wird den Premierminister heute im Unterhaus fragen, ob ihm bekannt sei, dass ein großer Teil der öffentlichen Meinung in England gegen jede Erklärung der britischen Regierung sein würde, die eine Billigung der französisch-belgischen Befreiung des Ruhrgebietes bedeuten würde, ferner ob irgend eine derartige Erklärung bedroht sei, und wenn ja, ob das Unterhaus eine Billigung haben werde, die Frage zu erörtern, bevor eine solche Erklärung erfolge.

### Die italienische Antwort.

In Rom verlautet, dass die italienische Note auf das deutsche Memorandum am Donnerstag übergeben werden könne. Sie würde betonen, dass die deutsche Note weit hinter dem zurückbleibe, was hätte erwartet werden dürfen. Die italienische Antwortnote werde wahrscheinlich anerkennen, dass die neue deutsche Note in ihrer minderwertigen Schärfe einen bedeutenden Fortschritt auf dem Wege zu einer Lösung bedeute.

### Amerikas Bereitwilligkeit zu Reparationsbesprechungen.

In Paris liegen meldungen aus Washington vor, wonach das Staatsdepartement seine Bereitwilligkeit zu einer Teilnahme an einer internationalen Aussprache über das Reparationsproblem kundgegeben und erklärt habe, eine entsprechende Einladung würde in Washington auf günstige Aufnahme rechnen können.

### Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten.

(Stimmungsbild aus dem Reichstag.)

Der Kampf um das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat ausgebrochen. Im Gesundheitsausschuss ist so tüchtige Arbeit geleistet worden, dass am Mittwoch im Plenum Gegenseite kaum noch auszulegen waren. Das Gesetz, dessen wichtigste Auswirkung die Aufhebung der Polizeiaufführung bildet, hat über ein Jahr lang die Männer beschäftigt. Umso erstaunter war man über den ruhigen und sachlichen Verlauf der Reichstagsitzung, die erst dann eine lebhafte Forderung annahm, als der Deutsch-nationalist Dr. Neuhäus mit scharfen Worten die Agitation der „Naturheilkundigen“ gegen das Salvarsan geheilt, die in der letzten Zeit eine höchstbedeutende Form angenommen habe. Das Gesetz wird angenommen und als Einführungstermin der 1. Oktober in Aussicht genommen.

Nach der Vorlage können die Medizinalbehörden Personen, die dringend verdächtig sind, geschlechtskrank zu sein und die Krankheit weiter zu verbreiten, einem Helfer verbauen unterwerfen und auch in ein Krankenhaus bringen lassen. Hier ist auch die Anwendung unmittelbaren Zwanges zulässig. Gewünschte Verbreitung von Geschlechtskrankheiten wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren bestraft, sofern nicht eine härtere Strafe verordnet ist. Wer geschlechtskrank ist und trotzdem eine Ehe eingibt, wird mit Gefängnis bestraft. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein. Die Unterhaltung von Bordellen wird als Kuppelei angesehen.

Radräglid ist die neueste Ergänzung zum Befolgsgebot auf die Tagesordnung gelegt worden.

Präsident Voelke teilte mit, dass vom Beamtenbunde der Freien Stadt Danzig 25 Millionen Mark als vorläufiger Betrag einer Sammlung für die Ruhrbilanz überwiesen worden sei. Der Bund knüpfe daran die Versicherung, dass er immer bereit sei, zur Vinderung der Not seiner Stammbesitzgenossen beizutragen. Unter lebhaften Beifall sprach der Präsident den Spendern den Dank des Reichstages aus. Der Gesetzentwurf über die Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über die vorübergehende Herausgabe oder Aufhebung von Zöllen wurde in allen drei Sitzungen angenommen. Die Novelle zum Weinsteuergesetz und die Entwürfe einer Mineralwasser-, Senf- und Süßwaren- und Salzsteuer sowie des Zuckersteuergesetzes wurden dem Steuerausschuss überwiesen.

Die neue Befolgsordnung für die Beamten wurde nach dem Vorschlag des Auschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag, der zu Gunsten der unteren Befolgsgruppen die Staffelung ändern will, wurde abgelehnt, ebenso ein ähnlicher Antrag des Kommunisten.

### Beschärkter Belagerungszustand in Höchstädt.

Infolge der Weigerung der Stadt Höchstädt am Main, die offenen Bahnhofsgeschäftsstellen bewachen zu lassen und für das Herauslösen der Schranken auf den militärischen Strecken Sorge zu tragen, ist vom Kreisdelegierten über die gesamte Gemeinde Höchstädt der verschärkte Belagerungszustand verhängt worden. Dem Bürgermeister ist angekündigt worden, dass er vor ein Kriegsgericht gestellt wird. Seitens der Stadtverwaltung sind zur Aufrechterhaltung der Ruhe und öffentlichen Ordnung Maßnahmen getroffen worden. Die Geschäftsinhaber wurden aufgefordert, in diesen Tagen keine Preise erhöhung vorzunehmen. Außerdem ist eine Nationierung der Abgabe von Lebensmitteln erfolgt.

Nach Mitteilung des Koblenzer Bezirksdelegierten ist für einen Monat die Einreise vom unbefestigten in das befestigte Gebiet verboten; nur in dringenden Notfällen, zum Beispiel bei Todesfällen, soll Einreise-erlaubnis erteilt werden. Im allgemeinen macht sich eine zunehmende Verschärfung in der Durchsetzung der von den Besitzerschaften erlassenen Verordnungen bemerkbar.

Die Befestigungsorgane haben im Gebiet von Mainz-Kastel, Mainz-Altrhein und auf den Straßen nach Hochheim jeglichen Auto- und Fahrradverkehr bei Tage und bei Nacht und für die Zeit zwischen 8½ Uhr abends und 5 Uhr morgens jeglichen Verkehr überhaupt verboten.

### 42 Millionen Mark Reichsbankgelder geraubt.

Zu die Reichsbankstelle in Mettmann drangen in der vergangenen Nacht drei maskierte Räuber ein und zwangen unter Drohungen den Reichsbankdirektor zur Leistung des Treasures. Den Räubern fielen 42 Millionen Mark in die Hände.

### Französische Überräuber.

Am 11. Juni erschienen mittags 2 Uhr in dem Geschäft der Witwe Behrendt in der Altenheimer Straße in Essens drei französische Soldaten und wünschten Über zu kaufen. Es wurden ihnen eine Armbanduhr, eine gewöhnliche Mitteluhr und eine dazu passende Kette gegeben und der Betrag von 323000 Mark verlangt. Einer der Soldaten legte einen Hundertmarkstein auf den Tisch, worauf die drei eiligst das Geschäft verliehen. Die Tochter folgte ihnen. Sie wurde mit dem Seitengewehr bedroht.

### Entführung eines fünfjährigen Kindes.

Bei dem in Ehen-Mellinghausen befindeten Wohnstieg-Schloss erschien gelegentlich der Belebung des Bahnhofs ein französischer Offizier in Begleitung von fünf Soldaten und beschlagnahmte ein Zimmer mit der Erklärung, dass es mit einer Wache besetzt werde. Bei dieser Gelegenheit wurde das fünfjährige Söhnchen des Schlosses von den Soldaten mitgenommen. Die Rückkehr des Kindes ist bisher noch nicht gemeldet. Es sind Schritte beim Roten Kreuz zur Verfolgung des Falles eingeleitet worden.

### Der Streik in Oberschlesien flaut ab.

Wie die Morgenzeitungen melden, flaut der Streik in Oberschlesien ab. Neben die Hälfte der Belegschaften der Eisenbahnwagen-Hauptwerkstatt und der Eisenbahnlotomotiv-Werkstatt nahm vorigernt die Arbeit wieder auf.

Die Hüttenindustrie und die Oberschlesische Eisenindustrie fordern die Arbeiterschaft durch Anschlag zur Arbeitsaufnahme auf, andernfalls sie entlassen werden würde.

Noch dem Volksblatt haben die Arbeiter der Delbrück-Schäfte und der Guido-Grube die Arbeit wieder aufgenommen.

### Der Hochverratsprozess in München.

Im weiteren Verlauf des Prozesses Fuchs-Machhaus macht der junge Kauter Mitteilungen über seine Zusammenkünfte mit Fuchs und Machhaus. Er habe aus seinen Besprechungen mit diesen den Eindruck gewonnen, dass beide damit rechneten, dass Freiwilligenformationen nur mit Bezug zu gewinnen seien. Von einer Bekämpfung des Bolschewismus sei wohl gesprochen worden, aber als Grund für die Aktion sei sie nicht genannt worden. Zwei Zeugen schilderten darauf die Persönlichkeit des Angeklagten Fuchs. Kavallerist Dr. Neuhäus mit scharfen Worten die Agitation der „Naturheilkundigen“ gegen das Salvarsan geheilt, die in der letzten Zeit eine höchstbedeutende Form angenommen habe. Das Gesetz wird angenommen und als Einführungstermin der 1. Oktober in Aussicht genommen.

Als letzter Zeuge im Prozess Fuchs wurde Regierungsdammel a. D. Schäfer vernommen. Der Zeuge machte folgende Angaben: Er sei Vorsteher des Bundes „Treu Oberland“ gewesen. In München habe ihm Hauptmann Brendel mitgeteilt, dass auf Veranlassung von Machhaus eine Art Mobilisierung der oberländischen Verbände betrieben werden sei. Er, Schäfer, habe Hauptmann Brendel erklärt, dass die Mobilisierung sofort rückgängig gemacht werden müsse, da nach seiner Ansicht die oberländischen Verbände nicht dazu da seien, sich von Dritten in Abenteuer fürzutzen zu lassen. Der Zeuge erzählte dann, wie er mit Fuchs und Machhaus bekannt geworden und durch eine Neuerung des Machhaus August geworden sei. Dieser habe erklärt, für seine Erfüllung der deutschen Verbündnis dürfe kein Kopf eines bayrischen Blutes vergossen werden. Aus dieser Neuerung habe er geschlossen, dass Machhaus vielleicht Abstößen verfolge, die nicht im gesamtdeutschen Interesse lägen.

## Die Werbener Schandjustiz.

Das im Strauß-Dreieck wegen angeblicher Störung der öffentlichen Ordnung und Aufreitung der Menge zu Gewalttätigkeiten an sechs Monaten Gefängnis verurteilte Betriebsratsmitglied Müller wurde in der gestrigen Revisionsverhandlung vor dem französischen Reichsgericht in Düsseldorf wegen Störung der öffentlichen Ordnung zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage wegen Aufreitung der Menge zu Gewalttätigkeiten wurde fallen gelassen.

Das Kriegsgericht in Witten verurteilte 36 Schuhpolizeibeamte, darunter einen Polizeileutnant und mehrere Wachtmeister, die mit falschen Waffen den Verlust gemacht hatten, von Schwere aus in das besetzte Gebiet einzureisen, um an der Bekämpfung der kommunistischen Unruhen in Hörde mitzuwirken, zu einem Jahr Gefängnis.

## Ein zweiter Fall Schlageter?

Wie von französischer Seite mitgeteilt wird, ist der Diplom-Ingenieur der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Görges, gestern vom französischen Kriegsgericht in Maisons wegen angeblicher Sabotage zum Tode verurteilt worden.

Der Diplom-Ingenieur Paul Görges ist von den Franzosen acht Stunden lang bis zur Verbrennung gefeuert und misshandelt worden. Trotzdem die Verbrennung bereits am 28. Mai erfolgt ist, hat er seinen Eltern noch nicht ein Lebenszeichen geben dürfen.

Zu dem Todesurteil gegen den Landwirtschaftslehrer Görges erschließt die Neue Badische Landeszeitung in Mannheim folgendes: In der Nacht, in der die Eisenbahnumläufe in der Pfalz für erlaubt waren, wurde Görges, der in Mannheim wohnt, beim Passieren der Rheinbrücke von den Franzosen angehalten und durchsucht und wegen des Besitzes einer Pistole verbastet. In dem sich anschließenden achtstündigen Verhör, während dessen Görges mit der Rechtshand, mit Fäusten um, schwer misshandelt wurde, soll er unter den Folterqualen eingestanden haben, bei Sabotage-akten beteiligt gewesen zu sein. Er wurde dann in das Militärgefängnis Maisons eingeliefert, wo er unter schweren seelischen Depressionen, die durch weitere mäßige Qualen hervorgerufen worden waren, mehrere Selbstmordversuche unternahm, die aber mißliefen. Das durchdachte französische Kriegsgerichtsurteil hat also als einzige Strafe ein durch mittelalterliche Folterqualen erreichtes Geständnis.

## Die Gegenrevolution der bulgarischen Bauernpartei unterdrückt?

Die Regierung erklärt, daß die bewaffneten Bauernbanden bei Radomir, Dolmin, Tabuif und Tervenborg von den Truppen der neuen Regierung besiegt worden seien. In der vergangenen Nacht herrschte Blude. Im Feuerwehrdepot in Sofia wurden große Waffenlager entdeckt, die zur Bewaffnung der Bauern bereitstellt waren.

Nach Meldungen von der bulgarischen Grenze sollen in ans Bulgarien flüchtende zwischen den Regierungstruppen und den Bauerntruppen wüteten. Heftige Kämpfe hätten sich besonders in der Gegend von Plewna und in einigen Dörfern in der Nähe von Philippopol entwickelt. In den Kämpfen mit den Regierungstruppen soll auch der frühere Ackerbauminister Dobrow gefallen sein.

Nachrichten von der Verbaltung Stambulistics sind bestimmt unrichtig. Es ist ihm, wie verlautet worden ist, gelungen, in Begleitung von etwa dreihundert Abhängigen nach seinem Heimatdorf Slovovitsa im Gebirge zu entkommen. Die Verfolgung war mit Hilfe einer Schwadron Kavallerie aufgenommen worden, blieb indessen erfollos. In Stambulistic Landau, einem Meierhof bei Sofia, wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt, darunter auch Maschinengewehre, Handgranaten, Bomben usw. Und sind Schicks und Panzer in dem Betrage von mehreren Millionen beschlagnahmt worden.

Wie der Tagesspät aus Belgrad gemeldet wird, hat die serbische Regierung angekündigt der Lage in Bulgarien die Grenze gegen Bulgarien mit starken Militärabteilungen besetzen lassen.

## Auffälliger Zwischenfall im badischen Landtag.

In Darmstadt. Im hessischen Landtag kam es gegenständig der Bezeichnung des Justizats zu einem aufrührerischen Zwischenfall. Der Abg. Gaul (Soz.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, die Regierung um einen Gelehrtenpost zu erüben, der verhindern sollte, daß der ehemalige Großherzog Abfindungsgelder zu hochverräterschen Schweden entzöge. Der Redner erklärte, er glaube nicht, daß der frühere Großherzog Ernst Ludwig selbst hochverrätersche Absichten verfolge. Aedoch sei er in der Lage zu bemerken, daß in der Umgebung des Großherzogs solche Absichten beständen. Zum Beweis seiner Behauptungen verfasste der Redner Notizen aus dem Tagebuch des Grafen Hardenberg, von denen er bereit sei, photographische Abbildungen zu liefern, aus denen hervorgehe, daß seine Behauptungen mindestens auf den Grafen Hardenberg und einige andere Herren der Umgebung des Großherzogs zutreffen. In einer dieser Notizen werde berichtet, daß es Hardenberg um die Wiederherstellung der Macht des Großherzogs gehe. Von einigen Rednern der Rechten wurde die Benutzung derartiger privater Tagebucheinträge, für die Hardenberg allein die Verantwortung trage, und die nur auf unrechtem Amt in den Besitz Kauls gelangt sein könnten, stark kritisiert. Der Abg. Gaul erklärte noch, daß die Fäden des Prozesses Nachaus-Fuchs auch nach Darmstadt führen und zwar in Verbindung mit der Betreibung der Rheinbund-Politik.

## Vor den Völkerbundssitzungen in Genf.

Der Völkerbundsrat tritt am 29. Juni unter dem Vorzug des italienischen Vertreters Salandra in Genf zusammen. Außer der Finanzlage der Stadt Danzig, dem Bericht des Völkerbundskommissars in Wien über die langfristigen Anleihen, sowie zahlreichen anderen Fragen steht auf der Tagesordnung ein englischer Antrag über das Saargebiet. Das Völkerbundssekretariat teilt darüber folgendes mit: Die englische Regierung hat durch Vermittlung des englischen Vertreters auf der Ratstagung Wood beantragt, die Aufmerksamkeit des Rates auf die Verordnungen der Regierungskommission des Saargebietes vom 7. März 1923 über die Aufrechterhaltung der Ordnung und vom 2. Mai 1923 über Streitkosten zu lenken. Die englische Regierung beantragt außerdem eine Untersuchung darüber, ob die Vertretung des Saargebietes durch die Regierungskommission dem Geiste und dem Buchstaben des Verfasster Vertrages entspricht.

## Befreiung der Dortmunder Opfer Freitag.

Die in der Schrecksnacht zum Montag von den Franzosen hingerichteten sieben Bürger werden am Freitag beerdigt. Die städtischen Behörden, Vertreter der Gewerkschaften u. a. werden daran teilnehmen. Die von den Franzosen verhängte Strafensperre wird weiter äußerst streng durchgeführt. Von 9 Uhr abends an durchstreiche Patrouillen unter Gewehr die Straßen. Durch die Hoffäden werden Passanten gehalten. Wer noch an-

troffen wird, wird verhaftet und abgeführt. Immer neu Bürgerquartiere und städtische Gebäude werden für die noch weiter eintreffenden Truppen requiriert. Der schon vier Tage andauernde Belagerungszustand, der über die 500 000 Einwohner zählende Stadt verhängt worden ist, hat bereits gewaltige Störungen des Geschäftsbetriebs zur Folge. Alle Möglichkeiten für einen geregelten Geschäftsbetrieb sind unterbunden. Viele Arbeiter und Angestellte, die außerhalb der Stadt arbeiten, können ihre Wohnung vor Beginn der Strafensperre nicht erreichen. Es besteht keinerlei Möglichkeit, nach 9 Uhr abends einen Arzt an ein Krankenbett zu rufen. Die Lebensmittelversorgung gerät immer mehr ins Stocken, weil die Verdrufer wegen der großen Un Sicherheit nichts mehr auf den Markt bringen. Wie festgestellt worden ist, haben die Franzosen auf der Reichsbank in Dortmund etwa eine Milliarde Mark geraubt.

## Örtliches und Sächsisches.

Miesa, den 14. Juni 1923.

\* Operettenspielungen in Miesa. Am 14. Juni mit der bekannten und beliebten Operette „Schwarzwalddädel“ von Leon Jessel. Dem Unternehmen steht ein gutes Aus voran, so daß man erwarten darf, daß sich Direktor Dörke, dem ein Stab guter Künstler zur Seite steht, bald einen Freundeskreis in Miesa erwerben wird. Der Regisseur Hans Bachler hat das an allen Großstadtbühnen mit Erfolg gespielte Werk mit reisenden Läden ausgestattet. Auch auf die Kostüme legt das Unternehmen großen Wert, so daß man dem „Modernen Theater“ einen vollen Erfolg wünschen darf.

\* Die 78. Hauptversammlung des Concessionierten Sächsischen Schiffser Vereins fand am Mittwoch, den 6. Juli, in den „Drei Haken“ in Dresden unter Leitung des Herrn Direktor Giese statt. Nach ebendem Gedanken von fünf verstorbene Mitgliedern wurden 11 Mitglieder neu zur Aufnahme vorgeschlagen. Durch Versetzung des Ehrennadel wurden für die 25-jährige Mitgliedschaft u. a. die Herren Schiffsteiner Paul Gelhaar, Riehlstein, und Wertheimer Otto Hörlster, Miesa, ausgezeichnet. Eine besondere Ehrung wurde Herrn Oberinspektor Wille, Dresden, zuteil, welchem ausdrücklich seines 50-jährigen Dienstjubiläums bei den vereinigten Oberseefahrtsgesellschaften Aktiengesellschaft ebenfalls die Ehrennadel verliehen wurde. Eine von Herrn Direktor Petters eingebrachte Entschließung, die sich gegen die angekündigten Gebäuden-Ausnahmetarife wendet, wurde einstimmig angenommen. Aus der Mitte der Versammlung wurde besonders Klage darüber geführt, daß die Verbesserung auf der anhaltischen und preußischen Strecke sehr zu wünschen übrig lasse und daß insbesondere die Verbesserung der Boote bei Veränderung des Wasserstandes nicht rechtzeitig erfolge, so daß der Schiffsahrt hierdurch erhöhte Gefahren erwachsen. Der Vorsthende erklärte, daß der Verein bei den in Frage kommenden Behörden vorstellig werden würde.

\* Sächsische Landesbühne. Am 15. Mai hat die „S. L.“ unter Leitung von Maximus Renz ihre Winterreise durch die sächsischen Städte beendet. In den 8½ Monaten der Winterpielzeit wurden 223 Vorstellungen gegeben. Neben 30 Abenden klassischer Werke steht Gerhart Hauptmann mit 30 Aufführungen, ihm folgen Uhlig, Sudermann, Strindberg, Schnitzler, Wildfang, Wild, v. Scholz, Wag Möhr, Ottmar Einring, Hellmut Unger, B. N. Höbler und Gustav Grönemann. 90%, aller vorhandenen Plätze geben die Durchschnittsbesuchsziffer. Am 20. Mai bereits wurde die Sommerspielzeit im Kurtheater Bad Elster eröffnet und erfreut sich der Vorstellungen auch der lebhaften Aufmerksamkeit. Als besonders bemerkenswert möchte angeführt werden, daß auch in Bad Elster die Werke der ersten Literatur die stärksten Besuchsziffern aufweisen.

\* Postverkehr. Pakete nach sämtlichen Orten der Strecke Koblenz—Trier und an der Mosel werden von der Postbeförderung wieder angenommen. — Der Postanweisungsverkehr mit Siam ist wieder aufgenommen worden. Die Postanweisungen sind in beiden Richtungen in englischer Währung auszustellen, Preisbeitrag 20 Pfund Sterling.

\* Buschläge nach dem Reichsmietengesetz. Auf Grund der dritten Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz vom 28. Mai 1923 wird vom sächsischen Justizministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern, Landeswohnungsamt, mit Wirkung vom 1. Juli 1923 ab folgendes bestimmt: 1. Der Buschlag für den Einzelhandel (§ 6) wird einheitlich für ganz Sachsen statthaft auf eine Grundmiete festgesetzt. 2. Die Rahmenmieten (§ 10) werden bei Wohnräumen jährlich auf mindestens vier und höchstens acht Grundmieten bestimmt. Für gewerbliche Räume, deren Friedensmiete 800 Mark und mehr beträgt, ermächtigt sich der Buschlag auf ein Viertel der vorstehenden Tage. Für gewerbliche Räume mit geringerer Friedensmiete gelten die Rahmenmieten von Satz 1 mit der Maßgabe, daß der Buschlag für den Verwaltungsaufwand nicht höher sein darf als der Buschlag für gewerbliche Räume mit 800 Mark Friedensmiete. 3. Der Buschlag für laufende Instanzen- und Dienstleistungen nach § 16 Absatz 2, der nur einen Mindestbuschlag darstellt und in allen denkmalen Gemeinden gilt, in denen keine höhere Festsetzung erfolgt ist, wird jährlich auf 100 Grundmieten festgesetzt.

\* Zum katholischen Schulstreit in der Südalauis. Der Stiftslandrat von St. Mariental veröffentlicht folgenden offenen Brief an den Kultusminister Fleischner: „Am Freitag, den 1. Juni, habe ich Ihnen mündlich angezeigt, daß in den katholischen Schulen des Baumberg und Kamenz Bezirks die Schulebelsverordnung noch keine Anwendung findet. Am 2. Juni haben die katholischen Eltern von Ostritz und Umgebung eine urkundliche Anfrage an die Bezirkschule in Baumberg und Kamenz gerichtet. Weiterhin ist in der letzten Woche einmal telegraphisch bei Ihnen angefragt worden, wie lange für die katholischen Schulen Ausnahmestimmungen gelten sollen. Haben Ministerialerordnungen nur für Ostritz und Umgebung Gültigkeit? Erwiesen die Herren Bezirkschulräte von Baumberg und Kamenz auf Ihren Befehl und wie lange geboten Sie, Herr Minister, noch zu schweigen?“

\* Arbeitsmarktbericht vom 3. bis 9. Juni. Die leichte Belastung der Gesamtarbeitsmarktlage in der Vorwoche hielt auch in dieser Berichtswoche an. Teilweise sind die Betriebe der Hauptindustrien sogar wieder zur vollen Beschäftigung ihrer Belegschaft übergegangen, jedoch eine weitere erfreuliche Abnahme der Zahl der Kurzarbeiter und Erwerbslosen verzeichnet werden konnte.

\* Sächsischer Gatterverbandsstag. Der Landesverband selbständiger Gattler und verwandter Berufe e. V. hielt in Baumberg seinen ordentlichen Verbandsstag ab. Erwähnenswert waren Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden u. a. Den Hauptvortrag hielt Syndicus Weder über Preisswirtschaft und Handwerk.

\* Reichstagung der deutschen Konditoren. Der Deutsche Konditoren-Bund Reichsverband selbständiger Konditoren e. V. in Dresden, der in 17 Landesverbänden und etwa 180 Unterorganisationen die Konditorate des ganzen Reichsgebietes umfaßt, hielt in diesen Tagen seinen Bundesstag in Goslar ab. Die Tagung wird eines überaus zahlreichen Besuch aus allen Teilen Deutschlands, auch aus den alten und neuen Reichsteilen, aufwartet mit einer reich beschilderten Ausstellung, die viel Neues und Sehenswertes bot, verbunden. Nachdem eine Versammlung der Reichszentrale der Deutschen Konditorengenossenschaften (Zel) zu Magdeburg und eine Gesamtvorstandssitzung des Bundes die Veranstaltung eingeleitet hatten, erlebte man auf dem Bundesstag unter Leitung des Bundesvorsitzenden Otto Feiereisen-Dresden eine reichhaltige Tagesordnung, die sich auf fast alle das Konditoreigewerbe und seine Organisation berührenden Gegenstände erstreckte. Hervorragende Fachvertreter gaben durch interessante, von tiefer Fachkenntnis zeugende Vorträge die Grundlage zu fruchtbaren Ausdrücken. Ein mit belohnbarer Spannung erwartetes Referat des Vorstandsmitgliedes der Magdeburger Reichszentrale Peter Dietrich berief die Errichtung einer Konditoren-

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler wieder in Berlin. Der Reichskanzler Dr. Cuno ist wieder in Berlin eingetroffen. — Der Reichskanzler übergab anlässlich seines Besuchs in Karlsruhe dem badischen Staatspräsidenten 50 Millionen Mark zur Hilfe in Fällen besonderer Not durch die französische Bedrohung.

Deutsch-französische Exportziffern. Nach den nunmehr bekannt gewordenen Ziffern ist in den Monaten Januar bis April 1923 die französische Einfuhr aus Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 195 Millionen Francs zurückgegangen, d. h. von 426,9 Millionen auf 231,8 Millionen Francs. Die Ausfuhr Frankreichs nach Deutschland hat in der gleichen Zeit betrugen 573,5 Millionen Francs gegen 565,2 Millionen Francs im Vorjahr.

Zur Frage der Lohnreform. Der Hauptvorstand des Allgemeinen freien Angestelltenbundes erklärt in einer Kundgebung zur Frage der Lohnreform, daß nach dem völligen Auflösbruch der Marktführungsaktion den Gehalts- und Lohnangeboten nicht mehr zugemutet werden können, ihrem Arbeitslebensumfang die Papiermarktrechnung zu Grunde zu legen, besonders nachdem Industrie, Handel und Finanzkapital lange zur Rechnung in einer weitbeständigen Währung übergegangen seien. — Auch der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat sich mit der gleichen Frage beschäftigt, die mit den übrigen gewerkschaftlichen Spitzenverbänden zur Verhinderung gemeinsamer Schritte erörtert werden soll.

Das Vermögen des aufgelösten preußischen Nationalverbaudes beschlagnahmt. Wie der Amtliche Preußische Presselehrer mitteilt, ist durch Verfügung des Ministers des Innern auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik die Beschlagnahme und Einziehung des Vermögens des aufgelösten Nationalverbandes deutscher Soldaten im Bereich Preußens zugunsten des Reiches angeordnet worden.

Die Sicherstellung der Erneuerung. Zwischen den Spartenorganisationen der Gewerkschaften und Vertretern der Reichsregierung stand gestern eine Aussprache über die Sicherstellung der Erneuerung statt. Reichsernährungsminister Dr. Luther betonte die Notwendigkeit einer Anpassung der Löhne an die Preise, da eine wirkliche Beeinflussung der Preise nicht möglich sei. Trotzdem sei eine Anzahl von Maßnahmen gegen die Versteuerung der Lebenshaltung getroffen worden. Zum Schluß der Besprechung lagte der Minister zu dem Reichsministerium in der Erneuerung der Löhne und Gehälter an die steigenden Lebensmittelpreise vorstellig zu werden.

Beschlagnahme ehemaligen Eigentums in Rumänien. Aus Bükarest wird gemeldet, daß Kammert und Senat das Gesetz angenommen haben, wonach das Eigentum der ehemals feindlichen Staatsangehörigen in Rumänien zugunsten des Staates eingesogen werden soll.

Protestnote wegen 1923 Ausweisungen. Den Regierungen in Paris, London und Brüssel ist, wie halbdamit mitgeteilt wird, eine Protestnote wegen der Ausweisung weiterer 1923 Beamten mit ihren Familien aus den besetzten belgischen Gebieten zugegangen.

Polen.

Vertreter der deutschen Bergarbeiter in Warschau. Gestern ist in Warschau die Delegation des Internationalen Bergarbeiterverbandes unter Führung des Generalsekretärs des englischen Bergarbeiterverbandes Frank Dening eingetroffen. Unter den Delegierten befinden sich auch Vertreter der deutschen Bergarbeiter.

Perlen.

Regierungskrise in Lebaian. Das polnische Kabinett hat demissioniert.

Großkreis.

Höhltein soll nun doch in Freiheit gesetzt werden. Der Unternehmensrichter hat die Anklage gegen den Abg. Gachin und Genossen, sowie gegen den deutschen Reichstagsabgeordneten Höhltein wegen eines angeblichen Komplotts gegen die Sicherheit des Staates fallen gelassen. Es wird angenommen, daß Höhltein heute in Freiheit gesetzt, d. h. an die Grenze gebracht und aus Großkreis ausgewiesen werden wird.

für die beständigen Renditezinsen durch den Bund. Der Bundesrat bestätigte. Dr. Otto Freiherr von Schleinitz am Ende zusammenfassend ausführlich über das ganze Gebiet der in den zweitältesten Erörterungen zur Sprache gekommenen Materien. Mit dem Bundesrat waren gelegige Beratungen, die sich den Zeitverhältnissen entsprechend im nächsten Rahmen hielten. Beleidigungen und Ausflüsse in das Oberland und die weitere Umgebung Goslar verbunden. Der Festabend vereinigte im größten Saale Goslar die Teilnehmer am Bundesrat. Die Zusammenkunft einer Rhein- und Ruhrkreise ergab einen Betrag von mehreren Millionen. Die Deutschen Renditezinsen können mit Benutzung auf diese Veranstaltung zurückführen und erholen von ihren Verortungen ein besseres Verständnis für die Rolle ihres Gemeindevertrages in der Deutschen Reichs- und bei den ausländischen Städten.

\* **Großhöhung des Grundkapitals.** Die Verwaltung der Metzler Bank sieht sich veranlasst, den Aktionären derselben die Erhöhung des Grundkapitals vorzuschlagen. Die dieserhalb einzuberuhende außerordentliche Generalversammlung soll Sonnabend, am 21. Juli ab. Geplant ist die Verdopplung des Aktienkapitals, mitin die Erhöhung von 80 auf 160 Millionen Mark. Die der Bank anvertrauten tremenden Gelder sind seit Jahresbeginn gewaltig gestiegen, sie betragen augenscheinlich etwa 1½ Millionen Mark, andererseits sind die Kreditanstalten in gleicher Weise gewachsen. Aufsichtsrat und Vorstand glauben deshalb an die Herstellung eines angemessenen Verhältnisses der eigenen zu den fremden Mitteln, bevorzugt sein zu müssen.

\* **Bestrafte Milchverantwortheit.** Die Gutsbesitzerin Frau Koden in Blumenau bei Überhau hatte den Sommer 1922 hindurch die Milch ihrer Kühe durch Entnahmung oder durch Zusatz von Magenmilch verfälscht und sie dann als Vollmilch verkaufte. Das Landgericht Chemnitz verurteilte die Betrügerin zu zwei Wochen Gefängnis und 75.000 Mark Geldstrafe. Ihre Revision gegen das Urteil wurde vom Landgericht Dresden festenflichtig verworfen.

\* **Dresden.** Die beiden Polizeioffiziere Koch und Haase, die bei den letzten Unruhen in Dresden vor dem Polizeipräsidium gegen die Unruhestifter vorgingen, sind vom Dienste suspendiert worden. Sie sind sicher ein Opfer der Kommunisten geworden, die von der Regierung die Entlassung mißliebiger Polizeioffiziere gefordert hatten.

\* **Kreisital.** Der Schmuck des Blauenbünden Gründes, der Windberg, ist dem erholungslustigen Publikum verschlossen worden, da Wildlederei, Wildlederkäufe und Fasanenjagd die Absicherung nötig machen. Die Bewohner des Gebirgsvereins Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Blauenbünden Gründ, den Berg mit seinem Walde wieder dem Verkauf frei zu machen, sind bis jetzt ergebnislos geblieben.

\* **Wilsdruff.** In der Nacht zum Sonnabend wurde auf der Viehweide des Altkirchtes Wilsdruff eine 7 Rentner schwere Kub von unbekannten Tätern solange in den Hals gestochen, bis sie niederbrach und verendete. Dann haben die Spaziergänger das Tier gerichtet und vom Hinterteile Fleisch im Gewicht von etwa 3 Rentnern mitgenommen.

\* **Virna.** Das überall im Schwung befindliche Steuerthema wurde am Montag auch wieder in unserem Bezirksausschuß behandelt. Der Ausschuss erklärte sich dabei für eine Verdreifachung der Jagdsteuer, die für die Zwecke des Baues und der Unterhaltung öffentlicher Wege Verwendung zu finden hat. — Im Rathener Felsengebiet erfolgte am Sonntag wieder die Absturz von zwei Kletterern. In dem einen Falle war es leider ein Todesturz, während in dem anderen der Abgestürzte schwere Verletzungen erlitt.

\* **Bad Schandau.** Ins Elternhaus zurückgekehrt ist der als vermählt gemeldete 16-jährige Kaufmännische Lehrling Kurt Wernicke aus Berlin-Schöneberg, dessen Eltern vor kurzem in der Nähe von Bad Schandau zum Sommeraufenthalt weilten. Aus einem Schreiben des Vaters geht hervor, daß der Vermählte, von dem man annahm, er sei im Staatschlossgebiet abgestürzt, nach Überqueren der sächsisch-tschechoslowakischen Grenze ohne Wahl dort an und mehrere Tage festgehalten worden ist, ohne daß es die tschechoslowakische Behörde für nötig befand, die in Sorge schwebenden Angehörigen des jungen Mannes zu benachrichtigen.

\* **Leisnig.** In dieses Herzstück verfestigte die Familie eines Gutsbesitzers in Leisnig. Durch den Sturm wurde auf dem Dach. Gute ein Schornstein ausgebrochen und umgeworfen. Das 2½ Jahre alte Tochterchen des Gutsbesitzers, das gerade in der Nähe spielte, wurde so unglücklich getroffen, daß es sich schwerere innere Verletzungen antrug, an denen es gestorben ist.

\* **Blasewitz.** Eine jüngere Frau erhängte sich nach einer geringfügigen Auseinandersetzung mit ihrem Mann. Tags darauf fand man auch den Mann erdängt vor. Die ganze Nacht vorher hatte er auf dem Friedhofe angebracht.

\* **Auerstädt.** Bei einer hier vorgenommenen Haushaltung durch die Gendarmerie wurde eine Anzahl Viehtäuble aufgedeckt. Gefunden wurden u. a. Motore und

## Flammen.

Roman von Hans Schulze.

### 12. Fortsetzung.

Mit einem prüfenden Blick sah Dr. Reinwaldt in das anbewegte Gesicht seines Gegenübers.

"Was halten Sie eigentlich von Fräulein Hansen?" fragte er dann auf einmal ganz unvermittelt. "Oder besser gesagt, wofür halten Sie sie?"

Alsleben hob überrascht den Kopf.

"Wie soll ich diese Frage verstehen? Ich habe Fräulein Hansen nur wenige Male ganz flüchtig gesehen und entinne mich nicht, bis jetzt mehr als drei Worte mit ihr gesprochen zu haben."

Dr. Reinwaldt tat einen längeren Zug aus seiner Zigarre und blies einen kunstvollen Rauchring.

"Meine Frage muß Ihnen natürlich ein wenig seltsam erscheinen. Sie ist mir eigentlich auch fast wider Willen herausgefahren, weil mich die Verantwortlichkeit Fräulein Hansen am heutigen Abend aus einem bestimmten Grunde ganz beschäftigt hat. Sehen Sie, Herr von Asleben," sagte er dann, sich aus der tiefen Haltung seines Stuhles wieder emporhebend, "ich habe zum Hause Löbau in einem kleinen freundschaftlichen Verhältnis. Und eben darum empfinde ich es doppelt schmerzlich, wenn ich es ansehen muß, daß sich eine gesetzliche Strömung breit macht, die sich mit den alten Traditionen des Hauses nur schwer vertragen läßt. Ich forsch, offen herausgesetzt, von Fräulein Hansen."

Asleben lächelte. "Sollten Sie da Fräulein Hansen Einfluß nicht ein wenig überschätzen? Sie ist doch schließlich nicht mehr als eine einfache Gesellschaftsfrau."

"Ganz gewiß! Aber, was viel schwerer liegt, die Baronin hält sie für ihre Freundin, der sie volles Vertrauen schenkt und die sie wie eine Brinsenfrau betrachtet. Und eben darin sehe ich die Gefahr. Denn ich kann mir nicht helfen, ihr mich hat die sogenannte „Schöne Hella“ vom ersten Augenblick an etwas ausgesprochen Abenteuerliches gehabt."

Mit ruhigem Ernst sah Asleben in das Licht der Lampe.

"Das sind doch schließlich aber alles nur Vermutungen, lieber Doktor. Oder besitzen Sie einen positiven Beweis gegen die Dame? Daß sie eine aufhaltende Schönheit und

## Heutiger Dollarkurs (amtlich): 107730 Mk.

Werkzeuge im Wert von mehreren Millionen Mark und für etwa 20 Millionen Mark achtete und rohe Streimüller. Die Verlöser, die als Debler oder Diebe in Betracht kommen, werden verhaftet.

\* **Bonito.** Die bislang privilegierte Schlüsselgilde feiert vom 19. bis 25. Juli ihr 450jähriges Bestehen.

\* **Delitzsch I. B.** Der Militärverein I., der seine Nutzung beschlossen hat, kündigt für den 16. Juni die Heiligung seiner alten und neuen Vereinstähne, sowie von 85 Stück Fahnenmasten, verschlieben Waffen usw. an.

\* **Leipzig.** Die Tochter des früheren Ultraemeisters Dr. Koch hat einen parfümierten Grundboden und ein beträchtliches Vermögen der Stadt Leipzig für ein Schulungsheim für Arme und Gemeinde vermacht.

\* **Reichenbach i. V.** Am Montag vormittags übertritt auf dem oberen Bahnhof der 32 Jahre alte leibige Streckenarbeiter Pels aus Waldkirchen, vermutlich um sein Handwerkzeug zu holen, die Gleise. Hierbei wurde er von der Lokomotive des Dresdner Personenzuges erfaßt und tödlich überfahren.

### Aus den Landtagssaalsschlüssen.

Der Haushaltsausschuß A behandelte am Mittwoch eine Anzahl Kapitel, u. a. Kapitel 89 evangelisch-lutherisches Landeskirche und 90 katholisch geistliche Bedürfnisse. Die Kapitel wurden nach der Vorlage angenommen unter der Voraussetzung, daß die Einstellungen angemessen erhöht werden, das die Regierung in Aussicht stelle. Bei Kapitel 89, das Mittel für die Zwecke der staatlichen und anderen gewerblichen und Handelschulen vor sieht, die aber für den leichten Bedarf außerordentlich gering sind, sagte die Regierung an, daß die Schulen, die sich in besonderer finanzieller Bedrängnis befinden, von der Regierung unterstützt werden sollen, sobald ihr Fortbestehen nicht gefährdet ist. Am übrigen verfürchte die Regierung, daß sie bestrebt sein werde, die jetzt bestehenden Schulen unter allen Umständen zu erhalten. Bei Kapitel 56, Medizin- und Veterinär-Polizei, Ablösung von Apothekenverbietungsrechten und dergleichen, teilte die Regierung mit, daß ein Gesetz über die Neuordnung des Apothekenwesens in Vorbereitung ist. Es wurde vom Ausschuß bemüht, daß diejenigen Sätze für die Mindestentlohnung und die Arbeitshilfsunterstützung der Handarbeiter viel zu niedrig sind und ein Antrag angenommen, wonin die Regierung erfreut wird, eine höhere Erhöhung dieser Sätze vorgenommen. In der Aussprache über das Apothekenwesen wurde von Seiten der Sozialdemokratie die Ansicht geäußert, die Krautfässchen zu den Apotheken in ein neues Verhältnis zu bringen. Im übrigen wurde mitgeteilt, daß das Reich eine Neuordnung des Apothekenwesens plant und daß die Regierung der Billigung der Heilmittel ihre Förderung schenken wird.

Der Haushaltsausschuß B behandelte das Kapitel 6 vom Nachtragsetat 1922 und vom Haushaltplan 1923, Elsterbad betreffend, was er nach der Vorlage verabschiedete. Desgleichen die Gesetzesvorlagen über einen Belohnungsplan bei der Brandverhinderungskammer. Außerdem wurden die Kapitel 74, Verwaltung der Staats Schulden, 75, Großer Garten, 78, Alters- und Landeskulturrentenbank, 82, Albrechtsburg in Meissen, 86, Allgemeine Ausgaben, 87, Gebäude- und Maschinenförderung nach den Einstellungen verabschiedet. Der Ausschuß trat dann in eine allgemeine Aussprache über die Geldbeschaffung für den Kapitalbedarf der staatlichen Unternehmungen ein. Die Regierung wurde erfreut, hierüber dem Ausschuß zunächst eine Denkschrift zu unterbreiten. Weiter wird von ihr erwartet, daß die Stellung nimmt zu dem Berichte des Staatsauditorscholes, insbesondere wegen der sachlichen Prüfung der Rechnungen über die Staatsbetriebe.

Der Rechtsausschuß behandelte den kommunistischen Antrag auf Aufhebung des Reichsgesetzes über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn, der abgelehnt wurde. Ein sozialistischer Antrag, betreffend rechtsgerichtliche Regelung des Bauarbeiteraustausches wurde angenommen, desgleichen ein Gesetzentwurf über Änderung des Stempelsteuergesetzes in 1. Fassung mit geringen Änderungen. Der Gesetzentwurf über die Ausgabe von Mogaententenscheinen durch die Landeskulturrentenbank stand nach der Vorlage Annahme. Ein diesbezüglicher Antrag Voigt hat damit seine Erledigung gefunden.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. Juni 1923.

Der angebliche Mörder der französischen Soldaten erschossen.

\* **Dortmund.** Von den Franzosen wurde der angebliche Mörder der beiden französischen Unteroffiziere festgenommen. Nach französischer Angabe handelt es sich um einen früheren deutschen Schuhbeamten. Der Verhaftete verlor sich durch die Flucht seinen Verfolgern zu entziehen und wurde dabei erschossen.

eine zweifellos sehr begabte Sängerin ist, kann sie in Ihren Augen doch nicht ohne weiteres zur Abenteuerin stampfen." Der kleine Doktor wand sich in seinem Sessel verzweifelt hin und her.

"Gewiß, das hab' ich mit ja schon selber Duhend Male gesagt. Alles, was ich gegen Fräulein Hansen vorbringen kann, sind Gefühlsmomente, Impressionen, die sich gar nicht definieren lassen. Und doch komme ich über meinen Verdacht gegen sie nicht hinaus. Sie ist ein fremdes Element, das einfach nicht in unserem Kreis gehört."

"Der Fräulein Hansen denn nicht irgendwie Zeugnis oder andere Dokumente über ihre früheren Lebensstellungen beigebracht?"

Dr. Reinwaldt wurde ganz erregt.

"Sehen Sie Herr von Asleben, jetzt kommen wir zusammen. Über Fräulein Hansen's Vergangenheit schwiebt ein undeutliches Dunkel. Die Baronin hat sie ohne jeden Ausweis lediglich auf ihre hübsche Tochter hin aus der Münze mitgenommen und über Dresden nach Hause gebracht. Ich bin überzeugt, sie weiß von Fräulein Hansen's Vorleben nicht mehr, als zum Beispiel Sie oder ich."

Ein leises, ironisches Lächeln zuckte um Asleben's Mund.

"Das wäre allerdings sehr wenig. Vielleicht wird aber Ihre ganze Sorge bald gegenstandslos, und Fräulein Hansen hat das Haus eher verlassen, als wir alle denken."

„Sonst neuem blieb ein unbestimmter Verdacht in Dr. Reinwaldt auf.

"Wie meinen Sie das?"

"Ich meine, daß ein so schönes und, wie ich bemerkte zu haben glaube, auch äußerst intelligentes und klügerisches junges Mädchen nicht allzu lange in der Einsamkeit eines so abgelegenen Gutes wie Borsdorf ausharren wird. Wenigstens beweist die Frau Baronin mit unbestätigten, daß sie im Einverständnis mit dem behandelnden Arzte gern bereit sein würde, Fräulein Hansen die nötigen Mittel für eine weitere Ausbildung ihrer Stimme zur Verfügung zu stellen."

Dr. Reinwaldt erhob sich.

"Das wäre allerdings die beste Lösung. Im allzeitigen Interesse," sagte er erleichtert. "Doch will ich aber nicht länger hören. Entschuldigen Sie den nachdrücklichen Überfall mit der Einfachheit der ländlichen Eltern. War nicht Sie doch höchstlich moros wieder einmal im Eros?"

### Eine neue Namenslichkeit.

\* **Münster.** Die gebürtige Schülerin B. wurde von französischen Soldaten in ein Bahnwärterhaus gelöscht und dort vergewaltigt.

\* **Elisen.** Die französische Belegschaftsbehörde hat den Essener Stadtverwaltung mitgeteilt, daß der französische kommandierende General die Veröffentlichung der Botschaft des preußischen Ministerpräsidenten Venius über die rheinische Frage nicht zugelassen habe.

Wie die Franzosen unsere Eisenbahnen beranterwirtschaften.

\* **Noblenz.** Wie berichtet wird, sind gestern auf der Strecke Bonn-Noblenz zwei Fälle der französischen Regie entgegnet. Das eine Eisenbahnunglück ereignete sich auf der Strecke Rolandseck-Mehlem, wobei der ganze Zug entgleiste, das andere auf der Strecke Godesberg-Mehlem, wo ein Teil des Zuges entgleiste. Verloren sind in beiden Fällen nicht zu Schaden gekommen. Im Zusammenhang mit diesen Unfällen sind von den Franzosen verschiedene Verlöser verhaftet worden.

\* **Ölön.** Wie aus Gelsenkirchen gemeldet wird, ist am Lokomotivschuppen auf dem Bahnhof Gelsenkirchen eine Motordraisine mit einem von Rottbause kommenden Verlöser zusammengestoßen, wobei die Motordraisine in Brand geriet. Zwei Militärs sind erheblich verletzt worden. Die Ziege Victoria bei Aufmarsch ist gestern von den Franzosen befreit worden. Die Antikriegsliste zur Botschaft wurde aufgerissen.

\* **Ödön.** In Recklinghausen wurde am Vortag 14 ein Brötewagen von einer von Franzosen gefahrene Lokomotive erfaßt und vollständig zerstört. Der Fahrer erlitt einen doppelten Schädelbruch. Als kurz danach einige junge Burschen zwischen den Posten 13 und 14 die Strecke passierten, wurden sie beschossen, aber nicht getroffen. Die Stelle wurde gesichert. Da die Militärbehörde vermutete, daß die jungen Leute sich zu Sabotagezwecken eingefunden hatten, wurden auch die umliegenden Häuser nach Personen, die die Strecke betreten hatten, durchsucht. Die Franzosen legen die Weiden mit Breschen um. Die deutschen Eisenbahner haben die Stellwerke geräumt und beschädigen sich auf die Geleise für den Verkehr nach Haltern und zurück.

\* **Paris.** Nach einer Botschaft aus Düsseldorf ist die Stadt Bühlstrich mit einer Buße von 25 Millionen und die Stadt Wuppertal mit einer solchen von 30 Millionen M. belegt worden. Zur Begründung dieses Vorwurfs behauptet Paris, daß in beiden Städten auf französischen Posten geschossen worden sei.

England fordert Auflösung über Poincarés Ansichten. England an Frankreich einen Fragebogen für die Auflösung verschiedener Ansichten Poincarés gesandt. Bei Eingang einer Antwort wird England keine Entscheidung treffen.

\* **Washington.** In dem aus Havanna in einem amerikanischen Dampfer eingetroffenen Dampfer "Santa Teresa" sind von neuem in den Abstellkabinen verdeckten blinden Passagieren fünf erstellt aufgefunden.

### Vermöldung.

Flammentod dreier Menschen. Wie die Botschaft aus Amsterdam meldet, brach in Wedow in der vergangenen Nacht dreier in einem Hause aus, daß vollständig eingebrannt wurde. Der im Hause wohnende Malermeister Andersen, seine Frau und sein 10-jähriger Sohn kamen in den Flammen um.

In der Dunkelheit erschossen. In der Nacht zum Sonntag wurde der 25-jährige Postbote Bruno Jahnle aus der Straße 62 in Berlin durch eine Revolverkugel tödlich getötet. Nach einer Meldung soll sich Jahnle in den Streit mehrerer Personen eingemischt haben, um ihn zu schützen, wobei sich ein Revolver entlud und Jahnle niederkreoste. Nach einer anderen Meldung wurde der in demselben Hause wohnhafte Fabrikant Max Steinberg zur Auflösung des nächtlichen Vorganges zunächst



### Sanatorium

V. Zimmermann'sche

Stiftung, Chemnitz 19.

Freie Höhenlage. Vorsorgliche Kureinrichtungen. Individuelle Behandlung. Seelische Beeinflussung. Beste diätetische Pflege, Behandlung von Nerven- und allen Organeiden, Korpulence, Magenkrise, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frühmäden, Lähmungen, Ausschlägen etc. Abhärtung u. Stoffwechselkur. Ausführl. Prospekt. Tel. 2150. - Chefarzt: Dr. Loebell.

"Ich denke ja!" war die Antwort. "Ich bin mit der Durcharbeitung meiner Bücher im ganzen fertig."

Der Schein der Lampe stellte in diesem Augenblick über Asleben's schmale aristokratische Flechte und entzündete ein flüchtiges blaues Feuer in dem mattgeschlossenen Saphir eines sorgfältig gearbeiteten Schlangenringes.

"Ein altes Erbstück unseres Geschlechtes," bemerkte er auf einen fragenden Blick seines Gastes. "Ich trage den Ring, als ich heute in meinen Kostern und Mänteln framte, die mir jetzt endlich aus Hamburg nachgekommen sind. Eine Familiensage knüpft sich an den Stein, er soll als einer der Talisman seines Trägers vor Krankheit und Unglück beschützen."

Dr. Reinwaldt hatte sein Glas aufgesetzt und bewunderte die grazile Fingerspitzenführung des schmalen Schlangenstabes.

"Es ist eine prächtige alte Goldschmiedearbeit; etwa aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Ich verstehe mich ein wenig auf die Geschichte des Kunstgewerbes. Und ich müßte mich sehr täuschen, wenn ich nicht noch in jüngster Zeit ein ganz ähnliches Stück gesehen haben sollte."

festgenommen. Nach der Darstellung des Verhafteten ist dieser, als er gegen 1.30 Uhr mit seiner Frau und seinem Sohn nach Hause kam, in der dunklen Türrücke des Hauses beim Aufschließen der Tür von drei oder vier Bürgern überfallen worden. Diese hätten ihn niedergeschlagen und sich, als er sich wieder habe erheben wollen, abermals auf ihn gestürzt. In der Notwehr habe er nun mehr zu seiner Pistole gegriffen und einen Schuß abgegeben.

Das Ende des Magdeburger Landfriedensbruchprozesses. Nach zehntägiger Verhandlung hat der große Landfriedensbruchprozess in Magdeburg sein Ende erreicht. Es handelt sich um die Entkrönung und Bildung des Schlosses Sommerischenburg bei Helmstedt, wobei es zahlreiche Blutopfer gegeben hat. Die Geschworenen brachten bei drei Angeklagten lediglich die Schuldfrage nach vorläufiger Körperverletzung und schwerem Landfriedensbruch. Der Rädelsführer Schlech erhielt drei Jahre drei Monate Zuchthaus, Hildebrandt zwei Jahre sechs Monate Gefängnis, Böhme zwei Jahre Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden zu geringen Freiheitsstrafen verurteilt.

### Die Gärtnerin aus Liebe.

romische Oper in drei Akten von W. A. Mozart.  
Zur Aufführung durch die Sächs. Staatsoper

Niela, am 15. Juni 1923.

"Die Gärtnerin aus Liebe" gehört zu den ersten Buffo-Opern, Bühnenwerken heiteren Charakters, die Mozart in jugendlichem Alter — er war 19 Jahre alt — schrieb. Der Text stammt von Galabert, eine Umarbeitung desselben, in der die Oper heute aufgeführt wird, von Coltellini. Die Erstaufführung fand 1775 in München unter dem Titel "La finta Giardiniera" statt. Neu erkundet die Oper in diesem Jahre an der Dresdner Staatsbühne unter A. und L. Berger, Hermann Kugelbach und Waldermar Staegemann. Der Gang der Handlung, in der die Feierzeit so beliebten Verwandlungen und Verkleidungen der Darkeller — wie beispielweise in der "Entführung aus dem Serail", in Beethovens "Fidelio" usw. — eine große Rolle spielen, ist folgender:

Aus Eiferucht hat Conte Beliiore seine Verlobte, die Marchese Violante, verwundet. Er entsteht, weil er glaubt, sie getötet zu haben. Nach einiger Zeit verlobt er sich mit Arminda, der Nichte Don Anselmo's, des Podesta (des Bürgermeisters) von Paganico. — Violante

tritt mit ihrem Diener Roberto in die Dienste des Podesta, sie als Gärtnerin verkleidet unter dem Namen Sandrina, er als Gärtner Mario. Der Podesta verliebt sich in Sandrina (Violante) und Mario (Roberto) in Sergetta. Armindas Sohn, Beliiore erkennt Violante, aber diese leugnet es zu sein. Da kommt ein Brief in die Hände des Podesta, der Beliiore als den Mörder Violante's bestimmt. Das veranlaßt Violante, sich dem Podesta zu erkennen zu geben. Gleich darauf aber sagt sie dem Beliiore, daß sie ihm mit dieser Erklärung nur böse retten wollen. Sie sei durchaus nicht Violante, sondern habe nur ihre Schönheit mit der Toten besaßt, um ihn vor Verfolgung und Strafe zu schützen. Schließlich aber liegen doch Liebe und Wahrheit. Sie reicht dem Beliiore verblödet die Hand und Beliiore steht in ihre Arme. Arminda ist wieder frei geworden, und sie schenkt ihr Herz ihrem früheren Geliebten Ramiro wieder. Auch aus Roberto und Sergetta wird ein Paar. Nur der Podesta geht leer aus.

### Esel.

Riesaer Sportverein. Seit langer Zeit spielt endlich wieder auf diesem Boden die Liga am kommenden Sonntag und dat einen äußerst vielstarken Vertreter aus Magdeburg nach hier verpflichtet. Der Elbfreibesitzer 21/22 Fortuna gilt als bester Vertreter seines Kreises, wenn es auch dieses Jahr ihm nicht möglich war, wieder die Meisterschaft zu erringen. Die Mannschaft zählt eine Anzahl repräsentative zu den Ibrigen. Es ist auf alle Fälle guter Sport gewöhrleistet, zumal sicher die Riesaer Liga aus ihren auswärtsigen Spielen gegen beste Mitteldeutsche Klasse manches gelernt haben wird. — Vom Spiel im Halle gegen Wacker am vergangenen Sonntag ist nicht unverwährt gelassen, daß als einziger Spieler der Biogala des Riesaer Sportvereins der Verteidiger Obieglo bereits 1911 beim Gewinnrundenspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft Cricket Victoria-Magdeburg gegen Riesaer Sportverein auf dem Wacker-Sportplatz die Riesaer Farben vertrat. Das Spiel endete 1:0 für Magdeburg.

### Weltmeisterschaft.

Die neuen Margarinepreise. Mit Wirkung vom 11. Juni ab sind die Grundpreise für Margarine um 500 bis 1500 M. für das Pfund erhöht. Die teuerste Sorte stellt sich jetzt auf 13500 M. und die billige auf 10900 M. für das Pfund im Großhandel, wozu, neben dem Kleinhandelsaufschlag, noch die Zuschläge für Verpackung treten.

Neue Rohstoffpreisänderungen. Die Steigerung des Preises, welche eine Erhöhung der Bergarbeiterlöhne nachwendig machen zwangen die Organe der Rohstoffversorgung zu gestern, neuerdings Rohstoffpreisänderungen einzutreten zu lassen. Der Reichstag erließ gegen eins Stimms eines Arbeitnehmers der verbrauchenden Industrie. Die neuen Preise gelten ab 15. Juni. Die Rohstoffförderungen halten sich im Ausmaß der Rohstoffförderungen. Wie die mitteldutschen Staatsobligationen sind die erhöhten Sätze geringer als die Rohstoffförderungen. Die Preise für Rohstoffförderungen werden sich diesem Reichstagsgesetz gemäß von jetzt 221.200 M. je Tonne auf 285.200 M. erhöhen.

### Brotbericht.

Mutliche Notierungen der Produkte. Weizen zu Chemnitz am 18. Juni, nachmittags 8 Uhr. Stimmung: fest. Weizen 158.000—165.000 M. Roggen 128.000 bis 188.000 M. Wintergerste — M. Sommergerste 124.000 bis 180.000 M. Hafer 105.000—110.000 M. Mais 182.000 M. Weizenkleie 69.000 M. Roggenkleie 69.000 M. Weizenkraut 40.000 M. Kleeb — M. Getreide-Stroh lose 42.000 M. drahtgespleißt — M. für den Rentner französisches Getreide in Ladungen von 200—300 Rentner, bei Weiz in Mengen unter 100 Rentner und bei Hafer und Stroh Ladungswelle.

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Großmarktbörse pro 50 kg ab Station: Weizen, märkischer 162.000—168.000. Steigend. Roggen, märkischer und pommerscher 183.000—185.000. Schlesischer 130.000—131.000. Frisch. Gerste, Sommergerste, märkischer 115.000—124.000. Steigend. Hafer, märkischer 104.000—108.000, pommerscher 102.000—107.000. Steigend. Mais waggonfrei Hamburg 180.000—181.000. Getreideslos. Weizenkleie pro 100 kg frei Berlin 42.000—48.000. Kleine Marken über Rottis 32.000—36.000. Fest. Weizenkleie und Roggenkleie frei Berlin 69.000—70.000. Steigend. Stroh 27.000—28.000. Steigend. Weizenkraut 27.000—28.000. Steigend. Getreide, Witória 17.000—18.000. Kleine Speiserohren 14.000 bis 15.000. Getreiderohren 10.500—11.000. Weizsäcken 12.500 bis 13.000. Überbohnen 11.000. Weizen 18.500 bis 14.000. Lupinen, blaue 14.000—15.000, gelbe 17.000 bis 19.500. Rapsflocken 11.000—11.500. Rapsflocken 16.500. Trockenknödel 8.700—8.900. Vollwertige Kartoffelknoedel 59.000—60.000. Kartoffelsack 30.70 39.000 bis 41.000. Kartoffelflocken 69.000—70.000.

## Die RSB-Liga spielt Sonntag wieder in Riesa. — Fortuna-Magdeburg Elbfreibesitzer 21/22.

Suche für bald, wegen Verheiratung des heutigen, eines jungen Mädchens, nicht kinderliebes, unter 19 Jahren, aus ehrbarer Familie zu meinen drei Kindern, desgleichen ein älteres umsichtiges

### Stubenmädchen

bei höchstem Gehalt.

Grau A. Harter, Mittweida-Neudörfchen

Telefon 125.

### Sofort gesucht

### 15 tüchtige Maurer (Putzer)

Winterarbeit angekündigt.

W. Kämper jun., Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Niederlassung Riesa a. d. Elbe.

— Meldung: Ebene, Proviantamt. —



Ab heute fiele ich wieder einen freien Transport.

Geschäfts- und Ackerpferde

leichten und schweren Schlägen (darunter befinden sich selten schöne Buchstaben u. scharfe Einbänder) zu

möglichst billigen Preisen unter schriftlicher Garantie zum Verkauf.

Gra. Albert Wehlhorn, Gröba.

Telefon Riesa 685.

### Verssteigerung.

Sonnabend, 16. Juni, vorm. 11 Uhr, kommen in Neugröba, Weidaer Straße 12, folgende gebrauchte Gegenstände zur freien Verssteigerung, als: Zwilling- und Wendepflug, Haken, Traktor, Joel, Holzeggen, Walze, Schleppen, 2 Dauchen- oder Wasserläscher mit Dahn, Tafelwagen mit Patenten und Federn, zweifl. Kastenwagen, geschlossen, Bro- oder Milchwagen (neu), Geschirzeug u. Besteck, Türen, Obstleitern, Gartenmähmaschine u. a. m.

Riesa, Klosterstr. 11. V. Jähnig verpflicht. Auktionator u. Taxator.



Dr. Geutner's Waschextrakt  
Goldperle mit Schnitzelseife

Ist sauerstofffrei, daher unschädlich für die Wäsche.

Ankauf Gold — Silber  
Platin — Gänge  
Weißseife — Einzelne  
Säume — Juwelen  
Gegenstände  
und Bruch aller Art  
Riesa, Karolstr. 10 part. Bismarckstr. 65.  
Sie etwas verlaufen, lassen Sie es sich kostenlos bei mir abholen. — Strengste Diskretion.

Brikett-Ausgabe  
für Mai und Juni am Freitag und Sonnabend bei  
W. G. Herino & Co., Elbfstr. 7.

## Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

### Vereinsnachrichten

Stenographenverein "Gabelsberger" in Gröba. Freitag, 15. Juni, Monatsversammlung 8 Uhr in der Wartburg. Wichtige Tagesordnung.

### Richters Separat-Tanzstunde

findet nicht Dienstags, sondern Montags statt.

### Richters Konzertursus Dezember 1922/23.

Am unserm am Sonnabend, den 18. Juni, im Bahnhofsaal stattfindenden

### Abi-Schlussball

laden wir nochmals alle Scholarinnen und Scholaren nebst Angehörigen ergebnis ein.

Aufgang 7 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Am Freitag, 15. Juni, nachmittags von 2—5 Uhr, findet der

### Berlauf Jüdischer Butter

aum Preis von 2940.— M. per Stück statt für die Inhaber der Brotmarken-Ausweise Nr. 251—400, Ausgabebezirk Stern, im Geschäft Schloßstraße 15 und Nr. 301 bis Ende, Ausgabebezirk Knabenstraße, im Geschäft Bettinerstraße 24. Brotmarkenausweise sind vorzulegen.

### Molkereigenossenschaft Riesa.

### Breite für Schuhmacherarbeiten.

Durch die fortgesetzte Gelbmarkierung sind ge- waltige Steigerungen der Lederpreise eingetreten.

Es kosten 1914 3. 1. 1923 heute

Herrnhoblenleder 1 kg 8.— 10.000,— 105.000,— M.

Oberleder 1 □ Fuß 1.20 1800.— 24.000.—

Dennach stellen sich

1 Paar Herrnhoblen und Abjäge von M. 32.300 an

1 " Herrnhoblen allein " 20.400 "

1 " Herrnablässe " 8.000 "

1 " Neue Herrnablässe " 5.100 "

Neue Herren- oder Damenstiefel nach

Maß je nach Ausführung von M. 260.000 an.

Reparaturen werden nach Stundenlohn berechnet.

Alle Arbeiten werden nach sofortige Raff.

Schuhmacher-Zunft Riesa und Umgegend.

## Ruf-Entrahmer

besteter Milchseparatator für Bogenhalter, kleinste und grohe Wirtschaften, von 40 bis 150 Liter stündlicher Leistung. Aluminium-Trommel und Aluminium-Milchgefäß. Man kaufe nicht, ehe man den gelegentlich geschätzten Ruf-Entrahmer bestichtigt hat.

Fabrik-Niederlage bei

Max Reimer, Langenberg bei Riesa

— Fernsprecher Nr. 416. —

Margareta Schlegel  
Curt Haubold

danken herzlichst, zugleich im Namen der Eltern, für die ihnen anlässlich ihrer Verlobung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Riesa, im Juni 1923.



Odenwälder Herr sucht

zu sofort Schlafstelle.

Offerten unter B. H. 388

an das Tageblatt Riesa.

Kinderliebes, zuverlässiges

Mädchen

in angenehme Stellung

um 1. Juli gefüllt.

Frau Elisabeth Kramer

Haupstraße 46.

Ber erstellt eventl.

in den Abendstunden

Unterricht-Buchführungs

mit Blatt, geg. gute

Entschädigung?

Off. erh. unt. Q. Y. 874

an das Tageblatt Riesa.

Verkauf bei

Georg Otto,

Ostrau, Ferneut 178.

Treue, wachsame Schäfer-

bündin zu verkaufen

Gröba, Schloßstr. 5. 1. r.

2. Telefon 80 789.

Challonge

komplettes

Steiner-Reformbett

Diplomatenschreibtisch

Waldbrett usw. verkauf

Karl Hofmann, Gröba,

Dammweg 4. Tel. 670.

Verbrauchs-Alkumato-